

Eine unglaublich intensive und faszinierende Zeit

Erfahrungsbericht von Christina Piegger (04.02.-11.04.2014)

Als ich als Nachzügler mit dem Shuttle aus Windhoek in Usakos ankam, wurde ich von Marianne und den anderen Volontären sofort herzlich empfangen. Jegliche Unsicherheit verflog sofort. Ich fühlte



mich schnell heimisch in dem gepflegten großen Haus mit den drei Zimmern für uns

acht Volontäre, dem gemütlichen Sitting Room, der geräumigen Küche, dem riesigen Bad, der Terrasse etc. Mit so guten Standards hatte ich gar nicht gerechnet.



Jeden Tag nach dem Center kochte eines der Zimmer für die ganze Gruppe. Wir haben in diesen drei Monaten wirklich ausgesprochen gut gegessen. Überhaupt war der Zusammenhalt in unserer Gruppe sehr gut. Ein guter Zusammenhalt in der Gruppe ist meiner Meinung nach sehr wichtig, damit man nach dem Center wieder entspannen kann und auf andere Gedanken kommt. Verständlicherweise kommt es trotzdem bei so vielen Menschen unter einem Dach gelegentlich zu Unstimmigkeiten. Kommunikationsbereitschaft ist also etwas Wesentliches und die Fähigkeit, sich von schlechter Laune nicht persönlich angegriffen zu fühlen, ist hilfreich.

Das Center im Township liegt knappe 30min Fußmarsch entfernt. Daher schätzten wir den Luxus sehr, meistens mit dem Auto zur Arbeit fahren zu dürfen. Die Arbeit mit den Kindern hat wirklich Spaß gemacht. Sie sind total offen, lebhaft und aufgeweckt. Die Zeit verfliegt nur so, weil immer was los ist. Oft ist es eine ziemliche Herausforderung, die Kids zu Study-Time zu motivieren. Sie sitzen eben einfach nicht gerne still und lassen sich leicht ablenken. Die meisten Kinder fordern sehr viel Aufmerksamkeit, sodass man manchmal das Gefühl hat, jedes Kind bräuchte eigentlich Einzelbetreuung. Aber wenn die Aufgaben möglichst spielerisch gestaltet sind, lässt sich doch so einiges erreichen. Ich fand es auch sehr spannend zu beobachten, wie sich über die Wochen wirklich Fortschritte abzeichneten und auch wie sich die Gruppendynamik unter den Kindern nach und nach änderte, wie zB. manche Kinder ihre Schüchternheit ablegten und richtig aufblühten.

Für die Gestaltung von Activity-Time haben wir uns jeweils ein Wochenthema ausgesucht und passend dazu Spiele, Bastelarbeiten, musikalisches Programm etc. geplant. Diese Leitthemen waren meiner Meinung nach sehr hilfreich für die Kreativität bei der Programmgestaltung und auch die Kinder beteiligen sich motivierter am Programm, wenn die einzelnen Aktivitäten einem größeren Bogen angehören. Im Center ist wirklich von Stofffarben über buntes Tonpapier bis zu Outdoor-Spielsachen alles Vorhanden, was man sich an Materialien wünschen kann.

Ein einprägsamer Teil meiner Centererfahrungen hängt mit unserem Erste-Hilfe-Kasten zusammen. Laufend waren kleine Wunden von Dornen u.ä. zu versorgen und immer wieder kamen die Kinder auch mit anderen Beschwerden wie Ohren- oder Bauchschmerzen und gereizten Augen. Dabei war ich immer wieder verblüfft, wie schmerzresistent und tapfer die Kids sind. Mit dem Verbandsmaterial, den Salben, Tropfen und Tabletten im Center kann man das meiste auch rasch in den Griff bekommen. Aber es lohnt sich wirklich, sich mit dem vorhandenen Material und dessen korrekter Anwendung auseinanderzusetzen. Ich persönlich würde mir eine Person mit medizinischer Ausbildung fürs Center wünschen, die im besten Fall konstant mitarbeitet oder zumindest in regelmäßigen Abständen (vielleicht alle 4-6 Wochen) vorbeikommt. Eine qualifizierte Person, die sich um alles kümmern kann, das über die üblichen Kratzer hinausgeht.

Die House-Visits haben einen sehr starken Eindruck bei mir hinterlassen. Man begegnet Lebenssituationen, die man sonst nur aus Reportagen und Dokumentarfilmen kennt. Die Umstände sind selbst dann noch kaum begreifbar, wenn man sie mit eigenen Augen sieht. Umso erstaunlicher ist es, wie viel Freude täglich in den strahlenden Kinderaugen liegt und umso leichter fällt einem mit diesem Hintergrundwissen der Umgang mit schwierigen Situationen im Center.

Auch wenn in Usakos selbst nicht viel los ist, liegt das kleine Städtchen perfekt für Wochenendausflüge in alle Richtungen. Wir waren kaum ein ganzes Wochenende in Usakos, sondern wir erkundeten Swakopmund und Windhoek, Phillips Cave, die Spitzkoppe und Omaruru. Da Marianne zum Glück so kooperativ war, uns auch mal einen zusätzlichen Tag frei zu geben, konnten wir auch weiter entfernte Destinationen wie Sossusvlei und Waterberg erkunden.

Die Erlebnisse hier in Namibia waren und sind eine große Bereicherung für mich. Es war so schön, diese Kinder kennen zu lernen. Ich hoffe sie haben von mir ähnlich viel gelernt wie ich von ihnen.